

# ANBIETERBEFRAGUNG ZUM LEISTUNGSVERHALTEN BEI RESTSCHULDVERSICHERUNGEN

Eine Untersuchung der Verbraucherzentralen – Dezember 2018

## EINORDNUNG

Verbraucherschützer kritisieren die Restschuldversicherung (RSV) und deren Vertriebspraxis schon seit Jahrzehnten. Im Kern der Kritik stehen die hohen Versicherungsprämien, deren „Vorleistung“<sup>1</sup> durch die Kreditnehmer sowie die Erstattungspraxis für nichtverbrauchte Prämien. Fraglich ist zudem, wie vielen Versicherten überhaupt Leistung gewährt wird.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat 2017 eine Marktuntersuchung veröffentlicht, in welcher die Banken und Versicherer unter anderem nach der rechtlichen Ausgestaltung der Versicherungsverhältnisse, dem Anteil der vergebenen Kredite mit RSV sowie den Kostenanteilen in der Prämie befragt wurden. Bei der Frage nach den Provisionshöchstsätzen gaben zwölf Banken an, weniger als 50 Prozent an der Versicherungsprämie zu verdienen, zwölf 50 Prozent und sieben mehr als 50 Prozent.<sup>2</sup>

Die Frage nach den Kosten ist von der Marktuntersuchung der BaFin demnach mit einem alarmierenden Ergebnis geklärt worden. Offen bleibt jedoch, wie häufig Versicherungsleistung beantragt und gewährt wird.

Dieser Fragestellung widmen sich die Marktwächter in der vorliegenden Untersuchung. Dabei zielt die Befragung der Versicherungen auf die Beantwortung von drei Kernfragen ab:

- Wie hoch ist das Verhältnis von vorzeitigen Abgängen zur Größe des Versicherungskollektivs (Stornoquote)?
- Wie hoch ist das Verhältnis zwischen gestellten und bewilligten Anträgen (Antragsleistungsquote)?
- Wie hoch ist das Verhältnis zwischen Leistungsbezügen und Versicherungsverhältnissen (Kollektivleistungsquote)?

## METHODIK

Als Instrument für die Befragung wurde ein Fragebogen für die entsprechenden Daten entworfen. Da der Markt für Restschuldversicherungen in Deutschland nicht erfasst ist, haben wir alle 388 bei der BaFin registrierten Versicherer mit Sitz in Deutschland (Stichtag: 27. März 2018) angeschrieben. Zusätzlich wurden noch zwölf europäische Anbieter ohne Sitz in Deutschland angeschrieben, die auf dem deutschen RSV-Markt aktiv sind.

186 Versicherer haben sich zurückgemeldet. Der größte Teil davon (147) gab wie zu erwarten an, keine Restschuldversicherungen anzubieten, 16 haben nicht an der Umfrage teilgenommen<sup>3</sup> und 23 haben sich mit Daten an unserer Umfrage beteiligt. Zum Vergleich: Die BaFin hat in ihrer Marktuntersuchung zu Restschuldver-

<sup>1</sup> Kreditnehmer verfügen regelmäßig nicht über die Liquidität, um eine Versicherung über Jahre im Voraus zu bezahlen. Daher wird ihnen ein zusätzlicher Kredit gewährt, um diese Vorleistung zu finanzieren.

<sup>2</sup> „Ergebnisbericht zur Marktuntersuchung Restschuldversicherungen“, Marktuntersuchung (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, 21. Juni 2017), 19, [https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Anlage/dl\\_170620\\_marktuntersuchung\\_restsuldversicherungen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=8](https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Anlage/dl_170620_marktuntersuchung_restsuldversicherungen.pdf?__blob=publicationFile&v=8).

<sup>3</sup> Als nicht teilgenommen galten alle Rückmeldungen, die weder angaben, keine Versicherungen anzubieten, noch Daten zu Ihren Kollektiven übermittelten.

sicherungen aus dem Jahr 2017 die Fragebögen und Aussagen von 31 Versicherern ausgewertet. Gleichwohl befinden sich unter den Teilnehmern nach Eigenrecherchen die wesentlichen Akteure am RSV-Markt für Konsumentenkredite.<sup>4</sup>

## ERGEBNISSE

Nachfolgend werden die zuvor definierten Fragen auf Grundlage der Antworten auf die Fragebögen jeweils für die Risiken Tod, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit gesondert beantwortet. Viele Teilnehmer haben nicht für alle Werte Zahlen geliefert, da sie entweder kein Geschäft zur Absicherung bestimmter Risiken betreiben<sup>5</sup> oder weil sie bestimmte Angaben nicht geben konnten<sup>6</sup> oder wollten.

Die Ergebnisse wurden klassiert und in Tabellen ausgezählt. Aussagen über Lagemaße beziehen sich auf die unklassierten Werte, welche aber nicht in diesem Bericht angegeben werden.

### Stornoquote

Bei der Stornoquote handelt es sich um das Verhältnis von vorzeitigem Abgängen, Versicherungsverhältnisse die vor dem kalkulierten Endtermin beendet werden, zu dem Jahresmittelwert, der als Anzahl von Versicherungsverhältnissen angegeben wird.

Stornoquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
18 bis <20	1	0	1	1
16 bis <18	0	2	1	0
14 bis <16	1	0	0	1
12 bis <14	1	1	1	1
10 bis <12	0	0	0	0
8 bis <10	0	0	0	0
6 bis <8	0	1	1	1
4 bis <6	2	2	2	1
2 bis <4*	2	1	1	2
0 bis <2	2	2	2	2
<b>Anzahl</b>	9	9	9	9
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	18,5%	17,5%	18,3%	18,1%

Abbildung 1: Kennzahlen Stornoquote Tod

\*Bereich, in dem die vom GDV ausgewiesene Stornoquote liegt.

Lesebeispiel: Für 2017 wurden neun Angaben der Versicherer berücksichtigt. Die niedrigsten Stornoquoten meldeten zwei Anbieter im Bereich von 0 bis kleiner als 2 Prozent. Ein Anbieter meldete die höchste Stornoquote im Bereich von 18 bis kleiner als 20 Prozent. Der GDV, nach dessen Vorbild diese

<sup>4</sup> Um die Rücklaufquote zu erhöhen, wurde den Versicherern im Fragebogen freigestellt, uns statt absoluter Zahlen nur die eigenen Quoten zu nennen. Viele Anbieter machten davon Gebrauch, so dass wir aus den Umfragedaten heraus keine weitergehenden Aussagen zu Repräsentativität oder Marktanteilen der Teilnehmer machen können. Auch beim Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sind keine Daten zur vollständigen Struktur des Marktes der in Deutschland tätigen Anbieter von RSV verfügbar.

<sup>5</sup> Gemäß § 8 des Versicherungsaufsichtsgesetzes gilt in Deutschland das Prinzip der Spartenrennung, d.h. Lebens- und Krankenversicherungen sowie Schaden- und Unfallversicherungen müssen in getrennten Unternehmen betrieben werden.

<sup>6</sup> Manche Anbieter haben die abgefragten Merkmale statistisch nicht erhoben und konnten daher keine Angaben liefern.

Quote gebildet wurde, weist für die Sparte Lebensversicherung eine Stornoquote von 2,65 Prozent aus.<sup>7</sup> In den Zellen werden die Werte als Zahlen und Mengenbalken abgetragen.

Stornoquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
18 bis <20	0	0	0	0
16 bis <18	0	0	0	0
14 bis <16	1	0	1	0
12 bis <14	1	2	0	1
10 bis <12	1	0	1	2
8 bis <10	0	2	2	1
6 bis <8	1	0	0	1
4 bis <6	1	2	2	0
2 bis <4*	1	0	0	1
0 bis <2	3	3	3	3
<b>Anzahl</b>	9	9	9	9
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	13,5%	13,1%	14,1%	12,4%

Abbildung 2: Kennzahlen Stornoquote Arbeitsunfähigkeit  
\*Bereich, in dem die vom GDV ausgewiesene Stornoquote liegt.

Stornoquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
18 bis <20	0	0	0	0
16 bis <18	0	0	0	0
14 bis <16	0	0	0	0
12 bis <14	0	0	0	0
10 bis <12	1	1	1	1
8 bis <10	0	1	1	1
6 bis <8	2	1	1	1
4 bis <6	1	1	1	1
2 bis <4	2	1	2	1
0 bis <2	0	1	0	1
<b>Anzahl</b>	6	6	6	6
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	9,0%	10,0%	9,2%	10,2%

Abbildung 3: Kennzahlen Stornoquote Arbeitslosigkeit

Restschuldversicherungen werden zu einem überwiegenden Teil mit „Einmalprämien“ finanziert.<sup>8</sup> Werden diese vorzeitig gekündigt, müsste eine Rückerstattung erfolgen. Ob und wie diese zu erfolgen hat, ist uneinheitlich geregelt. Die Kosten könnten aber in die Höhe getrieben werden, wenn die Rückerstattung anteilmäßig geringer ausfällt als der Kredit für die Prämie zu dem Zeitpunkt tatsächlich abbezahlt ist. Exemplarisch daher der Abzahlungsverlauf einer kreditierten Restschuldversicherungsprämie und deren gemäß Allgemeine Versicherungsbedingungen (AVB) vereinbarter Rückrechnungsformel entsprechender Erstattungsverlauf:

<sup>7</sup> GDV, „Lebensversicherung Überblick“, Zahlen und Fakten, zugegriffen 24. August 2018, <https://www.gdv.de/de/zahlen-und-fakten/versicherungsbereiche/ueberblick-24050>.

<sup>8</sup> 2015 wurde 98 Prozent des eingelösten Neugeschäfts als Einmalbeitrag ausgewiesen: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, „Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht - Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds 2015“, S. 117, [https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistik/Erstversicherer/dl\\_st\\_15\\_erstvu\\_gesamt\\_va.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistik/Erstversicherer/dl_st_15_erstvu_gesamt_va.pdf?__blob=publicationFile&v=6).

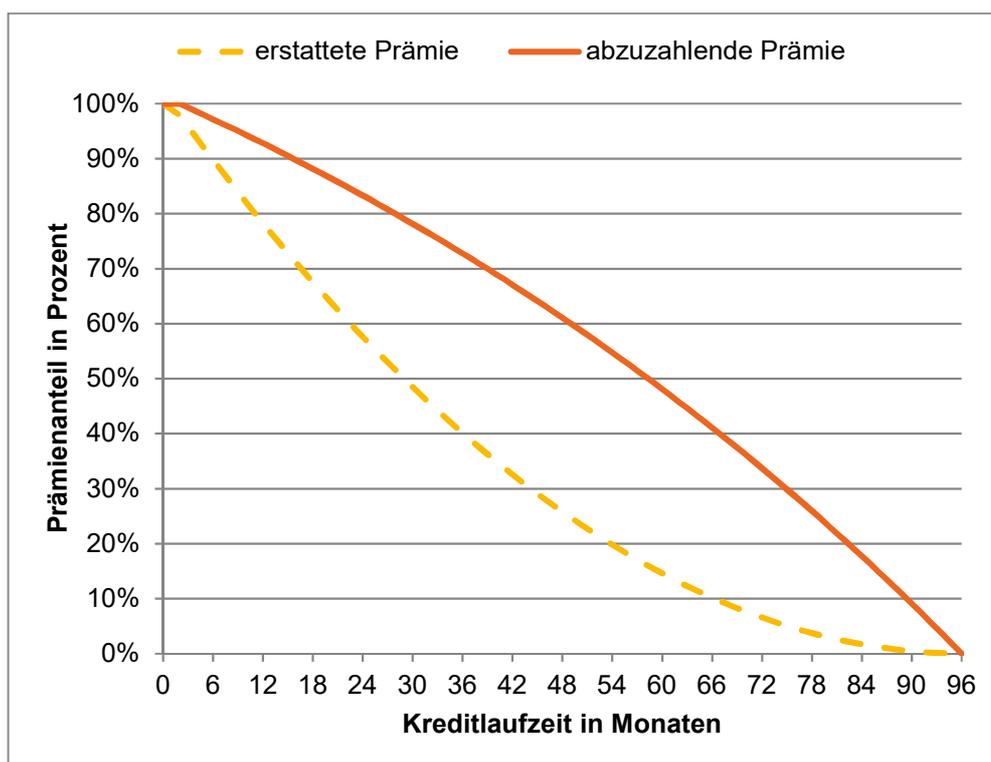


Abbildung 4: Tilgungs- und Erstattungsverlauf einer kreditierten Prämie bei vorzeitiger Beendigung der Restschuldversicherung (eigene Berechnung)

Lesebeispiel: Bei Kündigung nach 24 Monaten nach Vertragsabschluss bekommt der Kreditnehmer ca. 60 Prozent seiner noch mit ca. 80 Prozent kreditierten Prämie zurückerstattet. Angewandt auf einen Beispielkredit entsprechender Laufzeit mit einer Nettokreditsumme von rund 9.000 EUR zzgl. 2.300 EUR RSV-Prämie (Ausgewiesener effektiver Jahreszins exkl. RSV: 12 Prozent p.a.; Gesamtbelastungszinssatz inkl. RSV: 18,5 Prozent p.a.) entspricht das einer Teuerung des Gesamtbelastungszinssatzes auf 20 Prozent p. a.

*Die Stornoquote für die Risiken Tod und Arbeitsunfähigkeit liegt bei über der Hälfte der befragten Anbieter über dem Branchenmittel – bei einem Viertel sogar deutlich drüber. Das ist umso bemerkenswerter, da der GDV seinen Mittelwert aus allen Lebensversicherungen bildet, also beispielsweise auch aus Risikolebensversicherungen, die auf eine Laufzeit von 30 Jahren oder mehr ausgerichtet sind. Restschuldversicherungen sind zwar auf relativ kurze Zeiträume ausgerichtet, werden jedoch bei bestimmten Anbietern besonders häufig vorzeitig beendet. Für Verbraucher verteuert sich die vorzeitig beendete Restschuldversicherung, wenn die Beitragsrückerstattung nicht adäquat zum bisherigen Kreditverlauf erfolgt.*

*Der maximale Unterschied zwischen den Stornoquoten der Anbieter beträgt über die drei versicherten Risiken hinweg zwischen 9 und 18 Prozentpunkten. Die Praxis der häufigen Stornierungen in diesem Marktsegment betrifft offenbar nur bestimmte Anbieter bzw. deren jeweiligen Bankenvertrieb.*

## Antragsleistungsquote

Das Maß der Antragsleistungsquote bezieht die gewährten Leistungsanträge auf die Anzahl der insgesamt gestellten Anträge.

Antragsleistungsquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
90 bis 100	3	7	5	6
80 bis <90	5	2	5	4
70 bis <80	2	2	1	2
60 bis <70	1	0	0	0
50 bis <60	0	0	0	0
40 bis <50	0	0	0	0
30 bis <40	0	0	0	0
20 bis <30	0	0	0	0
10 bis <20	0	0	0	0
0 bis <10	0	0	0	0
<b>Anzahl</b>	11	11	11	12
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	36,2%	23,8%	19,9%	23,0%

Abbildung 5: Kennzahlen Antragsleistungsquote Tod

Lesebeispiel: 2017 wurden zwölf Angaben der Versicherer berücksichtigt. Die niedrigsten Antragsleistungsquoten meldeten zwei Anbieter im Bereich von 70 bis kleiner als 80 Prozent. Sechs Anbieter meldeten die höchsten Quoten im Bereich von 90 bis 100 Prozent. In den Zellen werden die Werte als Zahlen und Mengenbalken abgetragen.

Antragsleistungsquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
90 bis 100	5	5	5	6
80 bis <90	1	1	1	1
70 bis <80	0	2	3	2
60 bis <70	1	1	0	1
50 bis <60	2	1	1	1
40 bis <50	0	0	0	0
30 bis <40	0	0	0	0
20 bis <30	0	0	0	0
10 bis <20	0	0	0	0
0 bis <10	0	0	0	0
<b>Anzahl</b>	9	10	10	11
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	47,4%	42,6%	40,9%	49,1%

Abbildung 6: Kennzahlen Antragsleistungsquote Arbeitsunfähigkeit

Antragsleistungsquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
90 bis 100	0	1	0	0
80 bis <90	4	3	4	4
70 bis <80	0	0	0	1
60 bis <70	1	0	0	0
50 bis <60	1	1	1	1
40 bis <50	2	4	3	2
30 bis <40	1	0	1	2
20 bis <30	0	0	0	0
10 bis <20	0	0	0	0
0 bis <10	0	0	0	0
<b>Anzahl</b>	9	9	9	10
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	50,3%	50,3%	47,3%	49,7%

Abbildung 7: Kennzahlen Antragsleistungsquote Arbeitslosigkeit

Die großen Spannweiten zwischen den Antragsleistungsquoten der befragten Anbieter von über 19 Prozentpunkten bei Tod und über 40 Prozentpunkten bei Arbeitsunfähigkeit und -losigkeit deutet auf große Unterschiede in der Bewilligungspraxis bzw. im Antragsverfahren und/oder der Verständlichkeit der Produkte und Versicherungsbedingungen hin. Bei Anbietern mit eher geringen Leistungsquoten gehen offenbar viele Verbraucher von einem größeren Schutzzumfang aus, als er tatsächlich besteht.

Am wenigsten werden die Leistungsanträge für Arbeitslosigkeit bewilligt. 2017 bewilligte die Hälfte der befragten Anbieter nicht mehr als zwei von drei Anträgen.

### Kollektivleistungsquote

Die Antragsleistungsquote gibt keine Auskunft darüber, wie viele Leistungen im Verhältnis zum versicherten Kollektiv gewährt wurden. Um auch ein Maß mit Bezug auf die Größe des Versichertenkollektivs zu bilden, wurden die Versicherer gefragt, wie vielen Versicherten Leistungen gewährt wurden und wie groß das Kollektiv im Bezugszeitraum war.

Kollektivleistungsquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
0,3 bis <0,35	0	1	0	0
0,25 bis <0,3	1	1	2	2
0,2 bis <0,25	2	2	1	1
0,15 bis <0,2	1	3	2	2
0,1 bis <0,15	4	1	3	1
0,05 bis <0,1	0	0	0	2
0,00 bis <0,05	0	0	0	0
<b>Anzahl</b>	8	8	8	8
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	0,15%	0,20%	0,18%	0,21%

Abbildung 8: Kennzahlen Kollektivleistungsquote Tod

Lesebeispiel: 2017 wurden acht Angaben der Versicherer berücksichtigt. Die niedrigsten Kollektivleistungsquoten meldeten zwei Anbieter im Bereich von 0,05 bis kleiner als 0,1 Prozent. Zwei Anbieter meldeten die höchsten Quoten im Bereich von 0,25 bis kleiner als 0,3 Prozent. In den Zellen werden die Werte als Zahlen und Mengenbalken abgetragen.

Kollektivleistungsquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
0,9 bis <1	0	0	1	0
0,8 bis <0,9	2	2	1	1
0,7 bis <0,8	0	0	0	0
0,6 bis <0,7	1	1	1	1
0,5 bis <0,6	1	1	1	2
0,4 bis <0,5	1	2	1	2
0,3 bis <0,4	1	0	1	0
0,2 bis <0,3	1	1	1	1
0,1 bis <0,2	0	0	0	0
0,0 bis <0,1	0	0	0	0
<b>Anzahl</b>	7	7	7	7
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	0,61%	0,60%	0,70%	0,53%

Abbildung 9: Kennzahlen Kollektivleistungsquote Arbeitsunfähigkeit

Kollektivleistungsquotenbereich in Prozent	2014	2015	2016	2017
0,9 bis <1	0	0	0	0
0,8 bis <0,9	0	0	0	0
0,7 bis <0,8	0	0	0	0
0,6 bis <0,7	1	1	0	0
0,5 bis <0,6	0	0	1	0
0,4 bis <0,5	0	0	1	0
0,3 bis <0,4	1	1	0	1
0,2 bis <0,3	2	0	0	1
0,1 bis <0,2	0	2	2	2
0,0 bis <0,1	0	0	0	0
<b>Anzahl</b>	4	4	4	4
<b>Spannweite in Prozentpunkten</b>	0,47%	0,50%	0,41%	0,21%

Abbildung 10: Kennzahlen Kollektivleistungsquote Arbeitslosigkeit

Beim Versicherungsrisiko Tod beträgt der Median, also die Grenze zwischen den beiden Hälften der Versicherer mit den höchsten und den niedrigsten Quoten, 0,17 Prozent. Dies entspricht in etwa einer aktuellen Querschnittsterbewahrscheinlichkeit einer 48- bis 49-jährigen Frau oder eines 43- bis 44-jährigen Mannes.<sup>9</sup> Die Spannweite zwischen den verschiedenen Anbieterwerten liegt zwischen 0,15 und 0,21 Prozentpunkten.

Für das Risiko Arbeitsunfähigkeit liegt die Spannweite zwischen 0,53 und 0,70 Prozentpunkten.

Die beim Risiko Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf sinkenden Leistungsquoten dürfte im Wesentlichen auf die positive Wirtschaftsentwicklung der vergangenen Jahre zurückzuführen sein. Die Spannweite sinkt ebenfalls von 0,47 auf 0,21 Prozentpunkte.

Um das Niveau der Leistungsquote für Arbeitslosigkeit zu beurteilen, wurde ein Vergleichsquotient nach den Angaben der Agentur für Arbeit aus deren Arbeitslosenstatistik gebildet. Der Quotient aus den Neuzugängen an Arbeitslosen<sup>10</sup> und der Grundgesamtheit der Beschäftigten<sup>11</sup> liegt, je nach herangezogener Größe, für das Jahr 2017 zwischen 8,4 und 4,4 Prozent. Die gemeldeten Zahlen der Versicherer liegen weit unter den Verhältnissen der Bestandszahlen und den Zugängen, wie sie von der Agentur für Arbeit 2017 gemeldet wurden.

*Allein aus den erhobenen Kollektivleistungsquoten lassen sich keine Schlüsse über die Sinnhaftigkeit von Versicherungen oder deren Preiswertigkeit ziehen. Gleichwohl ist im Fall der Restschuldversicherung festzustellen, dass angesichts extrem hoher Provisionen (siehe BaFin-Studie) nur ein deutlich geringerer Teil der Versicherungsprämien für die tatsächliche Leistungsabwicklung verwendet wird als sonst üblich.*

<sup>9</sup> Werte für das Jahr 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), „Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online“, Datenbank, 4. September 2018, [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;sid=2E7C0B7E927A8EC875FEA969BA5F267B.GO\\_1\\_3?operation=abrufabelleAbrufen&selectionname=12621-0001&levelindex=1&levelid=1536073468852&index=1](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;sid=2E7C0B7E927A8EC875FEA969BA5F267B.GO_1_3?operation=abrufabelleAbrufen&selectionname=12621-0001&levelindex=1&levelid=1536073468852&index=1).

<sup>10</sup> Entweder Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) oder Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt davon SGB III: „Der Arbeitsmarkt in Deutschland 2017“, Statistik, Blickpunkt Arbeitsmarkt (Bundesagentur für Arbeit, 25. Januar 2018), 114, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201712/ama/heft-arbeitsmarkt/arbeitsmarkt-d-0-201712-pdf.pdf>.

<sup>11</sup> Entweder alle Erwerbstätigen oder nur die sozialversicherungspfl. Beschäftigten für das Jahr 2017: „Arbeitsmarkt 2017“, 61.

## TEILNEHMER DER UMFRAGE

Aioi Nissay Dowa Life Insurance of Europe Aktiengesellschaft

---

Axeria Prevoyance S.A. - Niederlassung für Deutschland

---

Cardif Allgemeine Versicherung Zweigniederlassung für Deutschland der Cardif-Assurances Risques Divers

---

Cardif Lebensversicherung Zweigniederlassung für Deutschland der Cardif Assurance Vie

---

CNP Santander Insurance Europe Designated Activity Company

---

CNP Santander Insurance Life Designated Activity Company

---

Credit Life AG

---

Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

---

Financial Assurance Company Limited, Lebensversicherung, Niederlassung Deutschland

---

Financial Insurance Company Limited Building 6 Chiswick Park

---

Lifestyle Protection AG

---

Lifestyle Protection Lebensversicherung AG

---

neue leben Lebensversicherung Aktiengesellschaft

---

neue leben Unfallversicherung Aktiengesellschaft

---

PB Lebensversicherung Aktiengesellschaft

---

PB Versicherung Aktiengesellschaft

---

R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. Niederlassung Wiesbaden

---

RheinLand Versicherungs Aktiengesellschaft

---

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft

---

TARGO Lebensversicherung AG

---

TARGO Versicherung AG

---

Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung Aktiengesellschaft

---

ZURICH Insurance plc Niederlassung für Deutschland

### Für weitere Informationen

*Martin Oetzmann | Redakteur Marktwächter Finanzen*

*Verbraucherzentrale Hamburg e.V.*

*Tel. (040)248 32 266*

[martin.oetzmann@vzhh.de](mailto:martin.oetzmann@vzhh.de)

*Timo Beyer | Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Marktwächter*

*Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)*

*Tel. (030) 258 00-529*

[timo.beyer@vzbv.de](mailto:timo.beyer@vzbv.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
der Justiz und  
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages